

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. September 1961

Blatt 1866

Der Votivpark wird größer:

Die neuen Grünflächen an der Schottentorkreuzung
=====

13. September (RK) Durch die Verkehrssanierung der Schottentorkreuzung können nun die für die gärtnerische Ausgestaltung vorgesehenen Flächen des Votivparkes und des benachbarten Rooseveltplatzes um nicht weniger als 7.640 Quadratmeter auf 28.970 Quadratmeter vergrößert werden. Die Grünflächen am Rooseveltplatz werden bis an die Votivkirche herangezogen, da die Nebenfahrbahnen jetzt nicht mehr gebraucht werden. Das Stadtgartenamt ist soeben dabei, dort einen Kleinkinderspielplatz mit modernen Spielgeräten sowie einen "Studentenpark" mit mehreren Sitznischen anzulegen.

In dem Teil zwischen der Votivkirche und dem neuen Verkehrsbauwerk wird ein kaskadenartiges Wasserbecken mit Fontänen gebaut werden. Das Becken wird 50 Meter lang und drei Meter breit sein. Entlang des Beckens, das eine Unterwasserbeleuchtung erhalten wird, werden den Parkbesuchern bequeme Sitzbänke mit Sonnensegel zur Verfügung stehen.

Die ovale, 1.200 Quadratmeter große Grünfläche, um die jetzt die Straßenbahn unterirdisch geführt wird, hat eine neuartige Beregnungsanlage erhalten. Die Unterflurdüsen dieser Anlage werden mit einem Druckknopf geöffnet und besorgen das Berieseln des Rasens vollautomatisch.

Durch den Einbau einer Tiefgarage unter dem Votivpark hätten sechs Ahornbäume mit einem Stammdurchmesser von 20 bis 56 Zentimeter gefällt werden müssen. Das Stadtgartenamt unternahm den Versuch, diese schöne Baumgruppe auf einen anderen Platz des Votivparkes umzusiedeln. Ob die Bäume die Verlegung ihres Standortes

./.

tatsächlich überleben, kann aber erst im kommenden Jahr endgültig festgestellt werden. Augenblicklich ist der Austrieb zufriedenstellend. Mit der gärtnerischen Neugestaltung des Votivparkes wird allerdings erst nach Abschluß der Bauarbeiten an der Tiefgarage begonnen werden können.

- - -

Wiener Feuerwehrmänner - beste österreichische Zillenfahrer
=====

13. September (RK) Bei der diesjährigen österreichischen Zillenmeisterschaft, die dieses Wochenende auf der Donau bei Krems ausgetragen wurde, konnten die Feuerwehrmänner Gerhard Landrichter und Friedrich Zillner, beide Angehörige der Feuerwehr der Stadt Wien, im "Zweimännischen Zillenfahren" den Sieg und den Titel eines österreichischen Staatsmeisters erringen. Dieser große Erfolg, der in einer hervorragenden Zeit erreicht wurde, wiegt umso schwerer als er gegen Konkurrenten erzielt wurde, die schon jahrelang an solchen Meisterschaften teilgenommen hatten und über große Erfahrung verfügten.

Auch der dritte Platz des Feuerwehrmannes Kurt Zimmermann und der vierte des Feuerwehrmannes Josef Soldan im "Einmännischen Zillenfahren" sind als schöne Leistungen anzusehen.

Die Wiener Stadtverwaltung hatte für erfolgreiche Teilnehmer der Feuerwehr Ehrenplaketten gestiftet, die Branddirektor Dipl.-Ing. Havelka heute vormittag den Feuerwehrmännern in der Feuerwehrzentrale überreichte. Der Branddirektor wies hierbei auf die Wichtigkeit des Wasserdienstes im Rahmen des gesamten Feuerwehrdienstes hin und betonte, daß jeder Feuerwehrmann im Zillenfahren ausgebildet sein müsse. Wenn sich aus der großen Masse dann solche Spitzenleistungen ergeben, so sei dies naturgemäß sehr erfreulich. Er schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß die Erfolge auch für die anderen Männer ein Ansporn sein sollen und sich ähnliche Erfolge auch im nächsten Jahr einstellen mögen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

13. September (RK) Freitag, den 15. September, Route 3 mit Besichtigung der Assanierung von Alt-Ottakring, der Baustellen Wilhelminenspital und Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

13. September (RK) Freitag, den 15. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

85. Geburtstag von Bruno Walter

=====

13. September (RK) Am 15. September vollendet Generalmusikdirektor Prof. Dr. h.c. Bruno Walter, der berühmteste unter den lebenden Dirigenten, in Kalifornien das 85. Lebensjahr.

In Berlin geboren, wo er das Sternsche Konservatorium absolvierte und sich durch Selbststudium weiterbildete, wurde er Korrepetitor an der Oper in Köln und konnte sich auch schon als Dirigent auszeichnen. An der Hamburger Oper machte ihn sein Chef Gustav Mahler, mit dem ihn bis zu dessen Tod ungetrübte Freundschaft verband, zum Chordirektor und Kapellmeister. Seine nächsten Stationen waren Breslau, Preßburg, Riga und Berlin. Jeder neue Wirkungskreis mehrte seine Erfolge. 1901 erfolgte seine Berufung an die Wiener Hofoper. Bruno Walter wurde bald als legitimer Nachfolger Mahlers angesehen, dessen Erbe er angetreten hatte. Er trug wesentlich dazu bei, jene bis heute unvergessen gebliebene Glanzzeit des Hauses herbeizuführen und leistete wertvollste Erziehungsarbeit. 1912 übernahm er die Leitung der Münchner Oper, an der er zehn Jahre mit gleicher Aufopferung tätig war. Besonders seine Mozart- und Wagneraufführungen wurden enthusiastisch aufgenommen. Von 1925 bis 1930 leitete er die Charlottenburger Oper in Berlin. Bruno Walter hat aber auch als Konzertdirigent Weltgeltung erlangt. Er stand an der Spitze der bedeutendsten Orchestervereinigungen und feierte mit ihnen in ganz Europa sowie in Amerika, wohin er zuletzt seine Haupttätigkeit verlegt hatte, Triumphe. Besonders gern konzertierte er mit den Wiener Philharmonikern. 1925 wirkte er zum erstenmal bei den Salzburger Festspielen mit und hatte in der Folge an deren Aufbau und wachsendem Ruf entscheidenden Anteil. Für sein Schaffen charakteristisch ist die unbedingte Werktreue, die ihn zur vollendeten Wiedergabe und zur überzeugenden Nachgestaltung aller Intentionen der großen Meister befähigt. Sein Programm reicht von Gluck über die Klassik und Romantik bis zur Moderne. Dabei wurde vor allem die österreichische Tonkunst mit besonderer Liebe von ihm gepflegt und verbreitet. Bruno Walter, der auch als Komponist, Schriftsteller und Pianist große Begabung gezeigt hat, erhielt für seine Verdienste viele Auszeichnungen. Er ist Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper, Träger des Ehrenringes der Stadt Wien und eines Preises der Dr. Karl Renner-Stiftung.

Otto Stoessl zum Gedenken

=====

13. September (RK) Auf den 15. September fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Dr. Otto Stoessl.

Am 2. Mai 1875 in Wien geboren, absolvierte er das juristische Studium und trat in den Dienst der Nordbahngesellschaft, nach deren Verstaatlichung er Beamter im Österreichischen Eisenbahnministerium wurde und den Hofratstitel erhielt. Seine dichterischen Vorbilder waren Gottfried Keller und Adalbert Stifter, mit denen er seinen Humor und seine Sprachkunst gemeinsam hat. Die Probleme seines Schaffens sind persönlicher und gesellschaftlicher Art. Dabei ist seine Stellung zum alten Österreich kritischer als die seiner Zeitgenossen. Stoessl hat den Krieg scharf abgelehnt und vor dem Antisemitismus gewarnt. Sein umfangreiches Werk besteht hauptsächlich aus Erzählungen und Romanen. Letztere sind für ihn am charakteristischsten. Hierher gehört "In den Mauern", "Morgenrot", "Das Haus Erath", worin seine ganze Lebens- und Kunstauffassung enthalten ist. 1923 folgte "Sonnenmelodie". Die Frucht seiner lebenslangen Beschäftigung mit der Antike und einer späten Griechenlandreise ist das Versschauspiel "Die wahre Helena". Auch als Literaturkritiker und Essayist hat Otto Stoessl große Bedeutung. Seine in der Wiener Zeitung erschienenen Theater- und Buchrezensionen gehen weit über Tagesereignisse hinaus und sind gültige literarische Zeugnisse. Viele von ihnen wurden in eigenen Büchern gesammelt. Stoessl hat bis zuletzt zurückgezogen gelebt und jede Betriebsamkeit verschmäht. Die volle Bedeutung dieses österreichischen Meistererzählers ist der Öffentlichkeit leider noch nicht bewußt geworden.

Die Stadt Wien, in der Otto Stoessl geboren wurde, gearbeitet hat und gestorben ist, wird sein Gedenken ehren, indem sie an seinem Grab auf dem Ober-St. Veiter Friedhof einen Kranz niederlegen läßt.

- - -

Die Stadtverwaltung ehrt ihre Dienstjubilare
=====

13. September (RK) 31 Bedienstete der Stadt Wien, darunter 21 Angehörige der Wiener Stadtwerke, feierten heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses ihr 40jähriges Dienstjubiläum, zu dem sie von Stadtrat Riemer im Namen des Bürgermeisters und der Stadt Wien beglückwünscht wurden. Der Stadtrat dankte den Jubilaren dafür, daß sie durch Jahrzehnte fleißig, brav und ambitioniert ihren Dienst zum Wohle der Stadtverwaltung und der gesamten Wiener Bevölkerung versahen. Im Namen der Stadtwerke gratulierte Stadtrat Schwaiger. Die Glückwünsche der Gewerkschaft überbrachte Gemeinderat Weisz, der den Jubilaren auch den Dank für ihre Treue zur Gewerkschaft aussprach.

Der heutigen Feier wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, darunter Stadtrat Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie die Dienststellenleiter.

Für die Jubilare dankte Oberamtsrat Korger der Stadtverwaltung für die ihnen zuteil gewordene Ehrung.

--- --

Darlehen für 321 Wohnungen
=====

13. September (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurden an sieben gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 10,188.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes -Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 321 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 39,046.000 Schilling möglich.

--- --

Zwei Eselbabies im Blindengarten

=====

13. September (RK) Die Serie der "freudigen Ereignisse" in der städtischen Parkmenagerie wurde dieser Tage neuerlich bereichert. Erst vor kurzem hat im Blindengarten des Wertheimsteinparkes die Eselin Klara eine junge Stute bekommen. Soeben meldet das Stadtgartenamt, daß auch die Eselin Susi, der Liebling der blinden Kinder, Mutter eines kleinen Hengstes geworden ist. Das junge Eselpaar erhielt die Namen Liesl und Michel. Die beiden Eselbabies, die neueste Attraktion des Blindengartens, erfreuen sich bester Gesundheit.

- - -

Eine Eiserne Hochzeit in Stadlau

=====

13. September (RK) Das Ehepaar Jordan und Maria Mergl aus Stadlau begeht heute im Kreise seiner Kinder, Enkel und Ur-enkel das Fest der Eisernen Hochzeit. Stadtrat Maria Jacobi besuchte am Vormittag das Jubelpaar, um ihm im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung zum 65. Ehejubiläum Glückwünsche zu übermitteln. Dem 92 Jahre alten Eisernen Bräutigam überreichte sie ein Ehrengeschenk der Stadtverwaltung und seiner um sechs Jahre jüngeren Gattin einen großen Blumenstrauß. Sie wünschte dem rüstigen Paar, es möge in bester Gesundheit auch das nächste Jubiläum - die Steinerne Hochzeit - erleben. Im Namen des 22. Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Köppl.

- - -

Vizebürgermeister Mandl vor Lehrkräften im Konservatorium
=====

13. September (RK) Heute vormittag begrüßte Direktor Weiss im Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien Vizebürgermeister Mandl, der anschließend vor Lehrkräften der Musiklehranstalten der Stadt Wien im Rahmen eines Seminars über die Gegenwartsprobleme der kommunalen Kulturarbeit sprach. Die ablaufende Sommersaison mit ihren etwas beeinträchtigten Frequenzen auswärtiger Gäste sei ein Beweis dafür, daß man sich dem veränderten Rhythmus des internationalen Kulturbedürfnisses noch mehr als bisher anpassen müsse. Früher galten die Sommermonate in Wien als ausgesprochen tote Zeit, in der das kulturfreudige Publikum auf den Gütern und in den Sommerfrischen weilte. Durch das Nachrücken breiter Bevölkerungskreise, vornehmlich der Arbeiterschaft in die Sphäre der Kulturkonsumenten sowie durch den Zustrom auswärtiger Besucher im Rahmen des neuartigen Phänomens "Fremdenverkehr" ist hierin ein grundlegender Wandel eingetreten. Die Stadtverwaltung wird dieser Tatsache zunächst durch das musikalische Sommerprogramm gerecht und hofft, daß das neue Theater an der Wien in Hinkunft ein Kristallisationspunkt für das sommerliche Kulturleben sein wird. Aber auch andere Konzertvereinigungen, Theater- und Operndirektionen müssen dieser Entwicklung Rechnung tragen.

Nördlich der Donau entstehen gegenwärtig neue Wohngebiete. Für diese Gegenden seien daher in naher Zukunft kulturelle Zentren notwendig, die im Rahmen der Wiener Volksbildung entstehen können, aber auch für große Abendveranstaltungen geeignet sein müssen. In diesem Zusammenhang sei die problematische Situation zu verstehen, in die zum Beispiel gegenwärtig das Raimundtheater geraten ist, dessen Gebäude infolge der jahrzehntelang bestehenden Schäden besonders große Investitionen erfordere. Die Wiener Stadtverwaltung hält an der Subventionspolitik zugunsten der privaten Kulturinstitutionen weiterhin fest, doch müssen auch die davon betroffenen Direktionen ihren Teil beitragen. Schließlich sei eine dauernde Aufklärung und Beeinflussung der Bevölkerung notwendig, damit jeder einzelne nicht nur für die

Befriedigung leiblicher Bedürfnisse Sorge, sondern auch zur Wiener Kultur durch Kauf von Theaterkarten, Besuch von Vorträgen usw. beitrage. Er hilft sich schließlich durch diese Bildung von Geist und Charakter nur selbst.

Vizebürgermeister Mandl verwies anschließend auf die Laxenburger Frage, deren Lösung sich nunmehr nach mehrjährigen Verhandlungen abzuzeichnen beginnt, und die als Beispiel für die geduldige Bewältigung schwieriger Kulturaufgaben gelten kann. Der Wiederaufbau Laxenburgs erfordere große Summen aus Wiener Steuergeldern, die nicht ohne weiteres inmitten eines anderen Bundeslandes investiert werden können. Daher haben sich Wien und Niederösterreich zusammengefunden und einer eigens begründeten Gesellschaft werden nunmehr die Wiederherstellung der erhaltungswürdigen Bauteile und des Parks in zeitgemäßer Form obliegen.

In einer darauffolgenden Diskussion beantwortete Vizebürgermeister Mandl zahlreiche Fragen und konnte damit den Eindruck einer planvollen Weiterarbeit zugunsten des Wiener Kulturlebens festigen. Besonderes Interesse fand die Hinführung der Wiener zum Musikschaffen der Gegenwart und die Auseinandersetzung mit den Kunstwerken unserer Zeit.

- - -